

Hallische Zeitung

vorn. im G. Schwesfke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Nummer 146.

Halle, Sonnabend, 23. Juni 1893.

185. Jahrgang.

Anzeige-Blätter für die Hallische Zeitung...

Bestes Preis für Halle u. Umgebungen...

Zur ersten Ausgabe gehört: Das illustrierte Sonntagsblatt.

Neueste Nachrichten.

(Eigene Drahtberichte und Fernsprechnachrichten der Hallischen Zeitung.)

Leipzig, 23. Juni. In der Strafsache gegen den Rechtsanwält Dr. Josef Woll in Charlottenburg...

Schneidemühl, 23. Juni. Die gestern verstopfte Dampfe hat sich bisher nicht wieder Bahn gebrochen...

Köln, 23. Juni. Auf allen Stadien des hiesigen Reichens haben sämtliche Arbeiter heute diebestmögliche Arbeit wieder aufgenommen...

Wien, 23. Juni. Die Polit. Korrespondenz meldet uns Konstantinopel: Ein Fraden des Sultans ordnet an...

Berlin, 22. Juni. Abends. Die Synagoga nahm den Abendkonzert mit einigen unbedeutenden Veränderungen an...

Karlsruhe, 23. Juni. Wie hier verlautet, ist Sarah Bernhard bestohlen worden. Es sollen ihr in Valparaiso...

Politische Wochenschau.

Capland und Vornrepublik. — Sir G. B. Loch und Präsident Krüger. — Der moderne Eliza Burrit. — Englisch-amerikanische Friedensspeisfen. — Clamores in deserto. — Der „Wund der ehelichen Leute.“ — Zuterrönig Sprackels und Königin Wiltonafani. — Alliance franco-russe. — Der unverkämte III des Coarorden-Mannes Ducret.)

Im Dependenten ist in letzteren Zeiten des öfteren Weidung gesehnen von Differenzen zwischen England und der südafrikanischen Vornrepublik...

Intrigen und Chikanen der freien Entwidelung seines Landes entgegen tritt. Das staatsrechtliche Verhältnis zwischen beiden ist festgelegt durch die beiden Verträge vom 3. Aug. 1881 und vom 2. August 1890 und wir wollen, um die in Rede stehenden Zustände ihrer Ursprung und Wesen nach klar zu stellen, heute ein wenig näher auf dieselben eingehen. — Die tapere Republik hatte im Anfang der achtziger Jahre im hortenägigen Kampfe zwar ihre Unabhängigkeit bewahrt, allein sie war außer Stande, gegen England einen längeren Krieg zu führen. So kapitulierte man dem unter Bedingungen, welche eigentlich nicht allzu-günstige waren. Zunächst blieb bezüglich der auswärtigen Beziehungen die britische Oberhoheit bestehen und sodann mußte die Vorn-Republik die Unabhängigkeit des überaus fruchtbaren und goldreichen Swasilandes, welches sie gern anerkannt hätte, anerkennen. Die hier in Frage kommenden Bezirke liegen zwischen dem Staat der Vorn, den Besitzungen von Natal und dem Amontogeland, nach letzteres an den indischen Ozean grenzt. Eine unmittelbare Annäherung an diesen oder fordern gebietlich die vitalsten Interessen der Republik und so war dem hiesigen Vorn-Regierung vor allem darauf bedacht: eine solche Annäherung, während die Engländer dieselbe zu verhindern suchten. Ganz besonders geschah dies von dem obgenannten englischen Gouverneur des Caplandes, der mit dem Range eines Vize-Admirals betraut ist und den Oberbefehl über die gesammte großbritannische Flottenmacht in diesem Kolonialbezirk in Händen hat. Zu den besondern Lieblings-Projekten seiner Politik hat Sir G. B. Loch stets die Bildung eines südafrikanischen Bundes gehabt, dem sich auch die Vorn gern anschließen würden, wenn sie in voll- und handelspolitischer Unabhängigkeit von England in derselben — par inter pares — eintreten könnten. Diese Unabhängigkeit zu erstreben, soll nun auch die Vöhergreifung des Swasilandes oder doch einiger Teile desselben mitgeschehen.

Zunächst stöß ein breiter Strom der Einwanderung von Ackerleuten aus dem Land der Vorn nach Swasiland, dem sich freilich andererseits als Gegengewicht der Zugang englischer Unternehmer allerlei Art entgegenstelle. Beide Elemente gerietten bald in mannigfache Differenzen, die von endgültiger Schlichtung sich eine damit betraute gemischte Kommission als unfähig besand. Um endlich einmal zu einem Abschluß zu kommen, erzielte dann der Vöherst des zweiten der vorhin erwähnten Verträge, in welchem den Vorn insofern eine Konzession gemacht wurde, als man ihnen von englischer Seite zugestand, daß sie durch das Swasiland eine Eisenbahn bis nach dem indischen Ozean führen und an diesem Ufern sich sogar einen kleinen Hafen anlegen dürfen, allein es war dies Zugeständnis wiederum mit so vielen Klauseln und demüthigenden Bedingungen, Conditionen und Cantilen verknüpft, daß die Republik sich herzlich wenig betrieblig zeigte. Herr Krüger hat nun das in nachdrücklicher Weise immer wieder und wieder erklärt und besteht darauf, das ganze Swasiland erwerben zu dürfen, eine Forderung, welches nicht nur das benachbarte Natal, auf dessen Stimmung Sir G. B. Loch dem doch auch Rücksicht nehmen muß, sondern selbst die englische Regierung in London sympathisch gegenüber stehen sollen. Jedenfalls ist der Gouverneur des

Caplandes dadurch in äble Lage gesetzt und sieht seine Pläne und Absichten gar durchkreuzt; man vermuthet, daß er daher auch die jetzt mit den Vorn eingeleiteten Verhandlungen nicht mit vollem Ernst betreibt. Es fragt sich nur: ob Herr Krüger und seine Leute sich von ihm hypnotisiren lassen; die Vorn sollen sonst für bereit kamflüchtigen eine entgegenkommende Konstitution besorgen!

Die philantropischen Betrachtungen, welche das englische Unterhaus über Schiedsgericht anstellte (Großbritannien ist seit 1822 in der That achtzig Mal zur Begleichung politischer Differenzen am Schiedsgerichts-Entscheidungen eingegangen) und welche dem bekannten modernen Eliza Burrit: dem Arbeitsvertreter Bremer wieder einmal willkommener Anlaß boten, sich über seine englisch-amerikanischen Friedensspeisfen-Projekte gründlich auszupreschen, können ein allgemeineres Interesse in der ersten Presse kaum beanspruchen und ganz ebenso wenig wie über die schönen Programme, welche Graf Hauwille für die Politik der Dreianstien und welche Herr Plon für die der Ultramontanen in letzter Woche angefertigt und ausgegeben haben, für heute kein weiteres Wort verlieren, denn sie bleiben beide clamores in deserto, so heutzutage auch in historischer wie in oratorischer Hinsicht beide Verrufen sein mögen. Zur Gründung eines Bundes der ehelichen Leute“ der Graf Hauwille vorküßelt, selbste augensichtlich, trotz der reinen Bude, welche fraglos die Vornschichten sich bei dem Panama-Anstalt bewandern, die nötige Qualität wie Quantität auch in seinem Heratage. Die Höchstigkeit, mit welcher der Führer der Dreianstien der Rede des Herrn Constan in London gedachte (zum Copiel: „religiöse Freiheit“) dürfte besonders anzumerken sein. — Es ist seine Güte gewesen, die von den Sandwichinseln anflieg, um uns die Abänderung der Königin Wiltonafani zu melden, sondern ein sehr ernsthaft zu nehmender Drahtbericht, der die Wahrheit sprach. Es sind damit Ereignisse zu vorläufigem Abschluß gelangt, die uns in der letzten Zeit mehrfach beschäftigt haben. Der früher schon von uns erwähnte Plan: Hawaii als Republik unter amerikanischen Schutze zu stellen, den der bekannte Zuterrönig Klaus Sprackels ausgeführt hatte, ist zu Wasser geworden und Herr Cleveland hat die Angelegen abgeteilt. Eine solche würde den Zuträgen, abgesehen von den Vorzügen der Wae-Riten-Bill, den großen Vortheil zugeführt haben: daß sie hinfür auf die Kontinentalität der Spannungen, die dort wütht, hätten verzichtet müßten, weil dieselbe mit den amerikanischen Interessen kollidirt. Am liebsten mag man die neue Republik sehen, wie sie's weiter treibt; früher oder später wird in jenem Archipel doch einmal eine durchgreifende Revision und Reformation der Verhältnisse nötig sein! Ehe Bruder Jonathan oder John Bell sich darüber hermaden, kommt offensichtlich dann auch der deutsche Reichstag zur Stelle. Wie Eingeweihte wissen wollen, ist in coloniaten Angelegenheiten die Fügigkeit die Hauptfrage und in der war uns leider bis jetzt das Anstand nur zu sehr über! —

In Wuzland hat Herr v. Giers wiederum die oberste Leitung der Politik übernommen und sein Stellvertreter Herr Schlichting ist ins Bad gereist, um sich dort von jener eigentümlichen Nerventrägheit zu kuriren, welche in

Nachdruck verboten.

La bella Clara.

Stizze aus dem Leben Siciens

von Ludwig von Mollte.

„Begreife doch, Käthe, daß Courmacher zu einer eleganten Frau gehören; die bist Du zwar nicht, aber ich hoffe doch, Du wirst mir bald Ehre machen und Deine provinziellen, läppischen Gewohnheiten lassen!“

Es war in einer größeren Stadt Siciens, in dem feyerlich eingerichteten Salon einer einflußreichen Schulbekannten, einer geborenen Deutschen, wo Käthe Wüchow diese „anregenden“ Worte stillschweigend anhöre.

„Du, so sprich doch,“ sagte Clara Marabelli lachend fort und schlug mit dem langgestielten Palmenblatt der Freundin an's Knie, „stille Wasser sind tief, am Ende kann's Frau Käthe Wüchow noch besser als ich.“

Die junge Frau machte eine abbrechende Bewegung. „Du, so nimm doch einen guten Rath an. Du bist noch ein Weidling hier, wenn Du willst, daß ich Dich protegiren soll, famose Käthe, mußst Du nicht so hausbacken sein, machst Dich und mich lächerlich, daß die Giovanniotti's Dich schmachten anblicken und ihre blaugewaschenen Stiefeln vor Deinem Hause paradiern.“

„Ihre Schmeichelei glänzen noch mehr als ihre Etzelien,“ sagte Käthe; sie unwillig schüttelnd. „Und ihre Rosen duften noch Haorri!“

„War nicht geirrich thun, beste Wüchow,“ erwiderte gähmend Clara Marabelli, la bella Clara, wo man sie in der Gesellschaft nennt, „nichts ist weniger ladylike und unsren Herren verhaschter, als eine klug sein wollende Frau.“ Frau Käthe lachte hell auf und erhob sich plötzlich von dem kleinen unbehaglichen Puff, der ihr als Ruheplatz gedient.

„Addio, cara mia, ich muß fort, heute vertragen wir uns doch nicht mehr!“

„Nimm Dich nur in Acht, daß Dich Niemand sieht, meine Beste,“ spöttelte da bella Clara, „hierzulande sehen sich die Damen den großen Sonnenstrahlen nicht ungestraft

ans, sie sind compromittirend, wir haben nichts mit ihnen zu schaffen, denn wir sollten dagegen der Ruhe pflegen. Alles ist ebe und verlassen, nur im Garten des Castello di monte giebt es noch die alte Zeit Schalten — und liebestiede Jünglinge.“

Käthe Wüchow erröthete ein wenig und ging, mit dem rothfarbenen Köpfchen nickend, ihrer Wege.

„Einfältige Person!“ murmelte die lebenswürdige Clara und legte sich bequemer in die Chaiselongue.

Seit drei Monaten war Kätheow mit seiner jungen Frau in der feilschenden Stadt. Der Kaufmann Wüchow war viel älter als seine Gattin und hing schon deshalb mit zäher Liebe an dem hübschen, jungen Weibchen. Der alternde Mann schlug Käthen seinen Wunsch ab, sie hatte ihr Reichthum, ihren Hund und ihren — Jourfix. Letzter wurde nicht viel beachtet, weil die tonangebende Clara Marabelli ihn die ersten Male gemeldet. La bella Clara verzog alle sieben Zöbchen, nur eine Vöherigkeit nicht, und die hatte die „Wüchow“ dem durchgehenden auf sich geladen. Abgesehen von der landpörrigenen Vöherigkeit an ihren abendlichen Gemüth, beging die einfache, ohnmüthige Frau tagtäglich Vöherigkeiten, und Signora Wüchow's Name wurde stets von moquanten Rächeln besetzt. Die gute, einfältige Käthe hatte sich erlaubt, im März Vöherfelder zu tragen; allerdings gestattete es das Klima, man brauchte nicht ängstlich Vöher's neueste Oeographie zu studiren, um die Vöhermege zu vergleichen, aber im März trägt der Mensch in Siciens Pelz, und eine bergaufsteigende Fremde soll sich nicht einbilden, neue Wöden anzubringen.

Clara Marabelli war geradezu empört. Aber das war noch nicht die größte Zöherigkeit. Käthe Wüchow legte sich ein einfaches Köpfchen selbst eigenhändig um ihre hübsche Stirne und gestoffte den unbehaglichen Fäden ihrer beiden Dornas nicht, ihr diese Vöherit abzunehmen; der Mensch der oberen Achtungsbühne hüßt den Neppel ein, so er so hausbacken sich giebt und die schümmigen Dornas der Signora Wüchow thaten nur ihre Pflicht, wenn sie für ihre wöherigen Haare sich eigene Zöheririnnen hielten und stundenlang am Freitischlich zubrachten. Wöheren brandt sich jöcher ein Mensch nur einmal wöherentlich, aber der thurmhohe Anstou auf

dem Kopfe muß täglich erneuert und täglich mit Del geölt werden, das weidig seinen heidlichen Duft ausströmt.

Clara Marabelli lag immer noch auf der äppigen Anheubank und ärgerte sich über die ungeschickte Person, die Wüchow. Unankbar war die lächerliche Frau auch, denn La bella Clara hatte den vorletzten Jourfix der Feinen, einfachen Frau mit ihrem Zwiel bestet und nicht einmal allein, sondern hatte ihre zwei neuesten Trabanten, den turinischen Conte Alioni und den Barone Wurfli mit sich geschleppt. Sie war mit allen Pompe und Glol der eleganten Weltbade aufgetreten, aber Käthe wurde davon kaum beachtet und die Gegenwart der Wöhergehren brachte sie auch nicht außer Föhlung, sondern, lächerlich unbehaglich in dem Gewöherheiten der großen Welt der feilschenden Elben, ließ sie ihren Pant Wüchow aus dem Contour rufen und entdöigte sich ganz unbesorgen ihrer Hausfräuentenschen.

Als der alternde Wüchow den Salon seiner Feinen, netten Frau betrat, zogen die beiden Trabanten der bella Clara ihre Gewöthen zurecht und wurden fleiß wie ihre Gendenträger. Der glanzvolle Paolo Alioni überhob den Kaufmann vollständig und der höfliche Wurfli zog als Kutnort auf die Reden des Hausherrn die hohen Augenbrauen höher.

So schnell als angänglich verließ La bella Clara den Salon der Schürfröndin, ihre Trabanten hinter sich.

„Frau zu schade für Mann!“ rebedrögte der blaustie Paolo Alioni, der gern sein Deutsch vorbrachte. Clara Marabelli schaute dem turinischen Conte prüfend in die Augen; war es möglich, daß diese lächerliche Person auf ihren schönen, schönen Alioni Einkind gemacht? Sie nahm sich vor zu wachen. Die Männer sind veränderlich wie die Weiber und die Liebe ist launisch wie die Wesppe, die sich mal auf einen Wöherstrand und mal auf einen Wöherhühen niederläßt. Courmacher mußte Käthe Wüchow bestehen, aber den eleganten Conte immerwieder; den kleinen Wöherli, den leidenschaftlichen Estegui, den beiden Wöherli — darunter konnte die alle Schulfraendin wählen mit Ansthand, der verwöhnten Clara Wüchow noch genug. — (Schluß folgt.)



Stück die nächsten Stunden schloßen und fanden auf dem...

Aus Nah und Fern.

— Wien, 23. Juni. (Telegramm.) Die Ernennung des Kardinal Dr. Sopp zum Landespastrichmann...

Madrid, Freitag, 23. Juni. Die verhafteten Anarchisten Suarez und Ruiz legen ein umfassendes Geständnis ab...

Unterzug der Victoria. Von einem schweren Unglück ist, wie bereits in einem Theil der gestrigen Abendausgabe gemeldet wurde, konnte die britische Flotte durch die Unthätigkeit des Panzerschiffes Victoria betroffen werden...

London, 23. Juni. Das zum englischen Mittelmeer-Geschwader gehörige Panzerschiff Victoria ist infolge Kollision mit dem Panzerschiff Comperdown bei Tripolis in Syrien untergegangen...

London, 23. Juni. Eine bei der Admiralität als Tripolis in Syrien eingelaufene Depesche von heute meldet, daß die Victoria nachmittags während des Wanderrückens erfolgte...

London, 23. Juni. Der Fernerminister Gladstone verlor im Unterhause ein amtliches Telegramm, welches besagte, daß das Panzerschiff Victoria 611 Offiziere, Matrosen und Schiffsjungen, sowie 107 Marineoffiziere an Bord hatte...

Schwurgericht zu Halle a. S.

In der heutigen letzten Schwurgerichtssitzung kamen noch die Angelegenheiten über vier der Schwanwägenführer...

Personien.

Dem emeritierten Reichsgerichtsrathen Richard Schmidt ist der bisher der Substitut...

Dr. Regierungsrath Professor Hermann Meißner ist in Mailand...

Der Landesoberste Johann Schneider in Offen ist zum Landesoberste in Wuppertal...

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

— Magdeburg, 23. Juni. (Wahlversammlung.) Gesehen Abend hier vor schließlicher Bestimmung Herr Dehnbach...

— Weiskensfeld, 23. Juni. (Hauptkonferenz.) Heute fand hier die diesjährige Hauptkonferenz der Lehrer...

— Weiskensfeld, 23. Juni. (Ein sehr schmerzhaftes Ereignis.) Hier ist die unter dem Vorhild des Herrn Provinzialrathes...

— Weiskensfeld, 23. Juni. (Ein sehr schmerzhaftes Ereignis.) Hier ist die unter dem Vorhild des Herrn Provinzialrathes...

— Weiskensfeld, 23. Juni. (Ein sehr schmerzhaftes Ereignis.) Hier ist die unter dem Vorhild des Herrn Provinzialrathes...

— Weiskensfeld, 23. Juni. (Ein sehr schmerzhaftes Ereignis.) Hier ist die unter dem Vorhild des Herrn Provinzialrathes...

— Weiskensfeld, 23. Juni. (Ein sehr schmerzhaftes Ereignis.) Hier ist die unter dem Vorhild des Herrn Provinzialrathes...

— Weiskensfeld, 23. Juni. (Ein sehr schmerzhaftes Ereignis.) Hier ist die unter dem Vorhild des Herrn Provinzialrathes...

— Weiskensfeld, 23. Juni. (Ein sehr schmerzhaftes Ereignis.) Hier ist die unter dem Vorhild des Herrn Provinzialrathes...

— Weiskensfeld, 23. Juni. (Ein sehr schmerzhaftes Ereignis.) Hier ist die unter dem Vorhild des Herrn Provinzialrathes...

— Weiskensfeld, 23. Juni. (Ein sehr schmerzhaftes Ereignis.) Hier ist die unter dem Vorhild des Herrn Provinzialrathes...

Sanktion eines Steuerrechts. Bei drei Terminen hat die Eintragskommission...

Land- und Volkswirtschaftliches.

— Vom Getreidewarthe. In den letzten Tagen haben wieder einmal die Witterungsverhältnisse...

— Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung. (Fortsetzung.)

— Weiskensfeld, 23. Juni. (Ein sehr schmerzhaftes Ereignis.) Hier ist die unter dem Vorhild des Herrn Provinzialrathes...

— Weiskensfeld, 23. Juni. (Ein sehr schmerzhaftes Ereignis.) Hier ist die unter dem Vorhild des Herrn Provinzialrathes...

— Weiskensfeld, 23. Juni. (Ein sehr schmerzhaftes Ereignis.) Hier ist die unter dem Vorhild des Herrn Provinzialrathes...

— Weiskensfeld, 23. Juni. (Ein sehr schmerzhaftes Ereignis.) Hier ist die unter dem Vorhild des Herrn Provinzialrathes...

— Weiskensfeld, 23. Juni. (Ein sehr schmerzhaftes Ereignis.) Hier ist die unter dem Vorhild des Herrn Provinzialrathes...

— Weiskensfeld, 23. Juni. (Ein sehr schmerzhaftes Ereignis.) Hier ist die unter dem Vorhild des Herrn Provinzialrathes...

— Weiskensfeld, 23. Juni. (Ein sehr schmerzhaftes Ereignis.) Hier ist die unter dem Vorhild des Herrn Provinzialrathes...

— Weiskensfeld, 23. Juni. (Ein sehr schmerzhaftes Ereignis.) Hier ist die unter dem Vorhild des Herrn Provinzialrathes...

— Weiskensfeld, 23. Juni. (Ein sehr schmerzhaftes Ereignis.) Hier ist die unter dem Vorhild des Herrn Provinzialrathes...

— Weiskensfeld, 23. Juni. (Ein sehr schmerzhaftes Ereignis.) Hier ist die unter dem Vorhild des Herrn Provinzialrathes...

— Weiskensfeld, 23. Juni. (Ein sehr schmerzhaftes Ereignis.) Hier ist die unter dem Vorhild des Herrn Provinzialrathes...

— Weiskensfeld, 23. Juni. (Ein sehr schmerzhaftes Ereignis.) Hier ist die unter dem Vorhild des Herrn Provinzialrathes...

Table with 4 columns: Location, Date, Amount, and other details. Includes entries for Halle a. S., Weiskensfeld, etc.

Wörter der Stadt Halle a. S. (Continuation of the list)

